

PROTOKOLL

über die 39. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 22. Jänner 2015, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Walter Oppl
Wilhelm Hauser
Gunter Mayrhofer

STADTRÄTE:

Ingrid Weixlberger
Dr. Michael Schodermayr
Dr. Markus Spöck, MBA -
(ohne GR Mandat)
Dr. Helmut Zöttl

GEMEINDERÄTE:

Kurt Apfelthaler
Rudolf Blasi
Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner
Roman Eichhübl
Ernst Esterle
Helga Feller-Höllner
MMag. Michaela Frech
Monika Freimund
Mag. Wolfgang Glaser
Michaela Greinöcker
Kurt-Werner Haslinger
Rosa Hieß
Ing. Franz-Michael Hingerl
Josef Holzer
Thomas Kaliba
Mag. Reinhard Kaufmann

Mag. Gerhard Klausberger
Eva-Maria Leitner
Ing. Kurt Lindlgruber
Erika Loibl, MAS
Hans Payrleithner
Natascha Payrleithner
Florian Schauer
Birgit Schörkhuber
Rudolf Schröder
Mag. Erwin Schuster
Silvia Thurner
Ursula Voglsam

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl
Dr. Martina Kolar-Starzer
Dr. Manfred Hübsch
Mag. Helmut Lemmerer
Mag. Helmut Golda
Dr. Michael Chvatal
Thomas Schwingshackl

ENTSCHULDIGT:

Ing. Wolfgang Hack

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl
Rodlauer Karin

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GRⁱⁿ Rosa Hieß
GR Hans Payrleithner

- 2) BEANTWORTUNG ALLFÄLLIGER FRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE	4	
1) Fin-229/144	ASV Mayr-Bau Bewegung Steyr Fußball; Ansuchen um Subvention für den Abbruch des alten Kabinengebäudes sowie Adaptierung des Trainingsfeldes und Errichtung einer Flutlichtanlage	7
2) Fin- 1/14	Rückvergütung der Lustbarkeitsabgabe 2014 an den SK Vorwärts Steyr.	8
3) Fin-239/14	Stadtmarketing Steyr GmbH; Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2015; Gesellschafterzuschuss.....	8
4) Fin-100/13	Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2015 und Dispositionsrahmen (=Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2015	9
5) Präs-371/14	Richtlinien für die Unterstützung von auswärts studierenden Steyrerinnen und Steyrern.....	10
6) Präs-362/14	Verleihung des Ehrenrings der Stadt Steyr an Herrn Dr. h.c. Erich Hackl.	14
7) SBS-101/13	Stadtbus; Ergänzung der Haustarife durch eine Semesterkarte für Steyrer Fachhochschulstudenten/Studentinnen.....	17
8) KBS-1/15	Kommunalbetriebe Steyr; Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges.	18
9) Fin-233/14	Mitgliedsbeitrag für den RHV Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2015; Akontozahlungen.....	19
10) Fin-224/14	„Musikfestival Steyr“; von 25. Juli bis 15. August 2015	20
11) Fin-171/14	Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2015.....	20
12) Fin-234/14	Tourismusverband Steyr; Jahressubvention 2015.	27
13) Fin-235/14	APS Steyr, Maßnahmen zur Verlustabdeckung 2015.....	28
14) Fin-234/14	Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen für 2015.....	29
15) Fin-142/13	Ganztägige Schulformen, Nachmittagsbetreuung durch das BFI OÖ; Personalbedarf n der VS Tabor und VS Resthof.	30

KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES

gem. Pkt. 5 der Tagesordnung:

Keine vorhanden

VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

gem. Pkt. 6 der Tagesordnung:

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Fin-229/14 ASV Mayr-Bau Bewegung Steyr Fußball; Ansuchen um Subvention für den Abbruch des alten Kabinengebäudes sowie Adaptierung des Trainingsfeldes und Errichtung einer Flutlichtanlage.
- 2) Fin-1/14 Rückvergütung der Lustbarkeitsabgabe 2014 an den SK Vorwärts Steyr.
- 3) Fin-239/14 Stadtmarketing Steyr GmbH; Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2015; Gesellschafterzuschuss.
- 4) Fin-100/13 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2014 und Dispositionsrahmen (=Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2015
- 5) Präs-371/14 Richtlinien für die Unterstützung von auswärts studierenden Steyrerinnen und Steyrern.
- 6) Präs-362/14 Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr an Herrn Dr. h.c. Erich Hackl.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 7) SBS-101/13 Stadtbuss; Ergänzung der Haustarife durch eine Semesterkarte für Steyrer Fachhochschulstudenten/Studentinnen.
- 8) KBS-1/15 Kommunalbetriebe Steyr; Ankauf eines Biomüllsammel-fahrzeuges.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

- 9) Fin-233/14 Mitgliedsbeitrag für den RHV Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2015; Akontozahlungen.
- 10) Fin-224/14 „Musikfestival Steyr“; von 25. Juli bis 15. August 2015.
- 11) Fin-171/14 Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2015.
- 12) Fin-234/14 Tourismusverband Steyr; Jahressubvention 2015.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR: MICHAEL SCHODERMAYR:

- 13) Fin-235/14 APS Steyr, Maßnahmen zur Verlustabdeckung 2015.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

- 14) Fin-234/14 Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen für 2015.
- 15) Fin-142/13 Ganztägige Schulformen, Nachmittagsbetreuung durch das BFI OÖ; Personalbedarf in der VS Tabor und VS Resthof.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ. Hieß Rosa
GR. Hans Payrleithner

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Vertreter der Presse und auch herzlicher Gruß an die Schüler des BRG Michaelerplatz. Danke für den Besuch, wir freuen uns über junge Menschen im Gemeinderatssaal - so oft bekommen wir nicht Besuch. Darf feststellen, dass wir ordnungsgemäß eingeladen haben zur Sitzung, dass wir somit auch beschlussfähig sind und als Protokollprüfer sind vorgesehen die Frau Gemeinderätin Rosa Hieß und der Herr Gemeinderat Hans Payrleithner.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG ALLFÄLLIGER ANFRAGEN:

Allfällige Anfragen liegen nicht vor. Die Bürgerfragestunde, die erste die wir in Steyr durchgeführt haben, war vor einer halben Stunde zu Ende. Und ist, glaube ich, ganz gut verlaufen. Ein zusätzliches Mittel, um ja Politik ein bisschen direkter zu machen oder ein bisschen mehr erlebbarer für die, die es wollen.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

In aller Kürze. Dass wir mit Hochzeiten und Trauungen in Steyr im Endeffekt gut unterwegs sind, weil wir so einen schönen Trauungssaal haben, haben sie wahrscheinlich schon den Medien entnommen - ich sag's noch einmal, es werden immer mehr, die sich in der Stadt trauen lassen und die Möglichkeiten nutzen auch hier - wie steht's da so - schon auch Live Orgelmusik mitbuchen zu können - aber das wichtigste ist ja noch immer bei den Trauungen nicht das Rundherum sondern die Partner. Ich wünsche allen nachträglich alles Gute - ich hoffe, die Ehen halten länger als die Statistik das so bekundet. Fischaufstieg Spitalmühlwehr - die Arbeiten haben begonnen - die Vorbereitungsarbeiten - wir haben das Thema lange genug diskutiert, im Endeffekt sind jetzt alle Fischaufstiege in Bau und sollen bis Mitte des Jahres auch abgeschlossen sein. Zum Schluss leider eine nicht erfreuliche Mitteilung, das ist immer schon so die letzten Monate, die Arbeitsmarktlage ist auch im Bezirk Steyr nicht rosig und nicht positiv. Ende Dezember waren 4275 Personen im Bezirk - nicht nur in der Stadt sondern im Bezirk - arbeitslos gemeldet. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung absolut um 256 Personen oder 6,37 Prozent und die Arbeitslosigkeit - die Arbeitslosenquote im Dezember 2014 betrug 10,2 Prozent, das ist in etwa der Bundesdurchschnitt in Österreich.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE

Gibt es keine.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtssenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei) Die Kenntnisaufnahme der Beschlüsse des Stadtssenats ist somit erfolgt.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

Wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein und ich darf dazu den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Walter Oppl übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Ich übernehme den Vorsitz und ersuche unseren Bürgermeister seine Berichterstattung zu beginnen.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Fin-229/144 ASV Mayr-Bau Bewegung Steyr Fußball; Ansuchen um Subvention für den Abbruch des alten Kabinengebäudes sowie Adaptierung des Trainingsfeldes und Errichtung einer Flutlichtanlage

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein erster Tagesordnungspunkt betrifft die Investitionen des ASV Mayr Bau Bewegung Steyr. Die haben ja nicht nur ihr Kabinengebäude neu errichtet, wo wir auch als Stadt als Finanzgeber und Zuschiefer dabei waren, sondern machen jetzt auch noch das Trainingsfeld neu und errichten eine Flutlichtanlage. Hier sind wir im Endeffekt auch ein verlässlicher Partner und sind mit grob einem Drittel der Gesamtfinanzierungskosten bzw. förderungswürdigen Kosten dabei. Das entspricht unseren Richtlinien - unseren Sportförderrichtlinien - und ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 19. Dezember 2014 wird dem ASV Mayr-Bau Bewegung Steyr Fußball für für den Abbruch des alten Kabinengebäudes sowie Adaptierung des Trainingsfeldes und Errichtung einer Flutlichtanlage eine außerordentliche Subvention in der Höhe von € 28.100,00 gewährt, die sich wie folgt aufteilt:

Budgetjahr 2014 € 18.100,00

Budgetjahr 2016 € 10.000,00

Zum genannten Zweck werden als erste Rate Mittel im Ausmaß von

€ 18.100,00 (iW achtzehntausendeinhundert)

bei der VASSt. 5/269000/777000 im Rechnungsjahr 2014 freigegeben.

Die zweite Rate ist im Budgetvoranschlag 2016 vorzusehen.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 18.100,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Gibt es dazu eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Ist wer gegen diesen Antrag? Übt wer Stimmenthaltung? Auch nicht, somit ist dieser Antrag einstimmig angenommen. Nächster Punkt bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

2) Fin- 1/14

Rückvergütung der Lustbarkeitsabgabe 2014 an den SK Vorwärts Steyr.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Die Lustbarkeitsabgabe, wir bleiben beim Fußball. Die Fußballvereine in der Stadt Steyr bekommen die Lustbarkeitsabgabe rückvergütet, das heißt, das was sie am Ende als Karten verkaufen, da ist eine Lustbarkeitsabgabe drauf, das wird ihnen gegengerechnet, das müssen sie nicht bezahlen. Durch die negativen Vorkommnisse vor vielen Jahren mit dem SK Vorwärts Steyr als diese noch dem Profifußball gefrönt haben, haben wir uns damals oder haben sich unsere Vorgänger entschlossen, für den SK Vorwärts einen eigenen Beschluss einzusetzen. Aber die Gleichbehandlung aufrecht zu halten und so auch der SK Vorwärts bekommt die Lustbarkeitsabgabe zurück erstattet, wenn sie die fünfundzwanzigtausend Euro hier sehen. Ein bisschen drüber somit - sind wir gemeinderatspflichtig - ein Formalakt - auch der SK Vorwärts soll die Lustbarkeitsabgabe rückerstattet bekommen, die haben eine höhere Summe, weil sie mehr Zuschauer haben. Es ist eben ein Unterschied, ob man in der Regionalliga oder in der Ersten Klasse Ost spielt. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA Schule und Sport vom 18. Dezember 2014 wird dem SK Vorwärts Steyr die vorgeschriebene Lustbarkeitsabgabe 2014 in Höhe von **€ 25.044,23** im Subventionswege in voller Höhe rückerstattet. Die Subvention ist jedoch nicht an den Verein zur Auszahlung zu bringen, sondern direkt im Wege der Buchhaltung auf das entsprechende Abgabekonto gegen zu verrechnen. Die Freigabe von € 25.100,00 erfolgt bei der VA-Stelle 1/269000/757000.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke! Gibt es dazu eine Wortmeldung? Das ist auch nicht der Fall. Ist wer dagegen? Übt wer Stimmenthaltung? Auch nicht der Fall, somit ist dieser Antrag einstimmig angenommen. Nächster Punkt bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

3) Fin-239/14

Stadtmarketing Steyr GmbH; Ersatz des Personal- und Sachaufwandes für das Finanzjahr 2015; Gesellschafterzuschuss.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Beim Zuschuss oder Jahressubvention für unser Stadtmarketing reden wir über einen Betrag von 260.600 Euro. Nur zur Klarstellung - in diesen 260.000 sind auch 12.000 Euro enthalten, die aus dem Kulturbudget ins Stadtmarketing transferiert wurden, weil dieses Geld für das Stadtfest verwendet wird und wir uns hier steuerrechtlich mehr bewegen können. Die Leistung des Stadtmarketing, glaub ich, die positiven Impulse, sind unbestritten, der Geschäftsführer Pech ist ein sehr umtriebiger Mensch und auch mit seiner Kollegin Dr. Kavallar, denk ich, leistet er ordentliche Arbeit. Die Palette ist breit und wenn man weiß, wie schwierig das Klientel der...ja das Klientel ist, das er zu betreuen hat und wie unterschiedlich und Ethologen hier die Persönlichkeitsstrukturen sind, glaube ich, macht er den Job gut und hat es auch nicht so leicht. Der Betrag, den wir hier zur Verfügung stellen ist gerechtfertigt und gut angelegt. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 12.12.2014 wird der Stadtmarketing Steyr GmbH ein Gesellschafterzuschuss in Höhe von **€ 260.600,00** genehmigt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von € 260.600,00 (Euro zweihundertsechzigtausendsechshundert) bei der VA-Stelle 5/015000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, dazu eine Wortmeldung? Auch nicht der Fall! Wir sind im Eilzugstempo unterwegs. Gibt es eine Gegenstimme? Stimmenthaltung? Auch nicht der Fall, somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen. Nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

4) Fin-100/13 Darlehensaufnahme für das Rechnungsjahr 2015 und Dispositionsrahmen (=Kassenkredit) für das Rechnungsjahr 2015

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wenn es in diesem Tempo weitergeht, könnten sie nach der Pause schon wieder in der Schule sein, falls sie noch Schule haben.

Allgemeines Gelächter

Wir sind bei der Darlehensaufnahme. Darlehensaufnahmen sind wieder das große Thema, Frankenkredite sind das große Thema, wir haben in der Stadt - wir haben's vorher in der Bürgerfragestunde auch besprochen - eine Reihe von Frankenkrediten. Wir haben aber allerdings seit 2009 keinen einzigen mehr aufgenommen, seitdem wir und auch für alle klar ist, dass das ja im Endeffekt auch eine... ein Risikodarlehen ist. Wir haben also hier zu beschließen einen Eurokredit in der Höhe von.. in Höhe von 8 Millionen mehr als € 8 Millionen bzw. konkret 5,5 Mio. sind aufzunehmen und wir haben momentan eine Zinsenlandschaft, die kreditnehmerfreundlich ist, auch für die Privaten, für die Kommunen noch viel mehr. Das Bestangebot hier, wir haben ausgeschrieben. Acht Angebote sind eingelangt für einen Kredit auf 20 Jahre Fixverzinsung, das sind nur - und das ist das beste Angebot - 1,8% Zinsen. Also das ist wirklich ein tolles Angebot, das hier zur Beschlussfassung steht und dann haben wir noch den Disporahmen ausgeschrieben. Den Kassenkredit - und auch hier ganz tolle Konditionen bekommen bei der Allgemeinen Sparkassa mit einem Aufschlag von 0,55% nur auf den 3 Monats Euribor und in der Barvorlagenbereich ist Bestbieter die Raiffeisen Landesbank werden mit Aufschlag von 0,5 auf den jeweils fristkonformen Euribor. Ich glaube wirklich zwei ganz tolle Angebote. Wir sind im Gegensatz zum letzten Jahr wieder in die Fixverzinsung gegangen, weil die Differenz zu variablen Zinsen nicht so hoch ist und - wie gesagt noch einmal um sich das zu merken und auch vielleicht für Private - Fixzinssatz auf 20 Jahre in Höhe von 1,8%, das ist toll und ich ersuche diesen Betrag bzw. diese Angebote zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 8. Januar 2015, wird folgender

Darlehensaufnahme zugestimmt und der dazu vorgelegte Vertrag (Beilagen 1 und 2) genehmigt:

20-jähriges Darlehen:

Darlehensgeber: UniCredit Bank Austria AG

Betrag und Laufzeit: maximal EURO 5.550.000,-- mit einer Laufzeit von 20 Jahren

Konditionen: 1,83 % fix auf 20 Jahre

Der o.a. Betrag stellt den Maximalbetrag dar. Bei einem geringeren Bedarf wird der Geschäftsbereich für Finanzen ermächtigt, die jeweiligen Volumina entsprechend zu verringern.

Sollten aus wirtschaftlichen Gründen (Ausnützung von Prüffristen, Zahlungszielen, etc.) Teile der mit diesen Darlehen finanzierten Ausgaben erst im Rechnungsjahr 2015 zur Auszahlung gelangen, können Teile dieses Darlehens auch auf Rechnung 2015 zugezählt werden. Aus verwaltungstechnischen Gründen können die o.a. Maximalbeträge auch auf mehrere Schuldscheine bzw. Konten aufgeteilt werden.

Weiters wird auf Grund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 8. Januar 2015, ein **Dispositionsrahmen (= Kassenkredit)** in der Höhe von **€ 20.000.000,--** samt dem dazu vorgelegten Vertrag (Beilagen 3 und 4) grundsätzlich genehmigt. Der Dispositionsrahmen (= Kassenkredit) kann in EURO als Kontokorrent-Überziehungen bei der Allg. Sparkasse OÖ mit einer Bindung an den 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag von + 0,55 % bzw. bei der Raiffeisenlandesbank OÖ AG als Barvorlagen mit einer Bindung an den jeweils fristenkonformen EURIBOR mit einem Aufschlag von + 0,5 % in Anspruch werden. Für den Fall, dass sich beim Dispo-Rahmen (= Kassenkredit) bei den o.a. Instituten wesentliche Rahmenbedingungen ändern, kann dieser auch bei den dann jeweils aktuellen Bestbietern im Sinne der durchgeführten Ausschreibung und unter Einbeziehung des noch aus dem Vorjahr aufrechten Dispo-Rahmen-Vertrages mit der UniCredit Bank Austria AG in Anspruch genommen werden. Die Abwicklung des Dispo-Rahmens (= Kassenkredit) erfolgt gem. § 51 Abs. 3 der Haushaltsordnung der Stadt Steyr (HO).

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:
Ich sehe auch hier keine Wortmeldung!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL.
Unicredit ist, der Erste ist Bank Austria, und das andere ist Sparkasse Oberösterreich und Raiffeisen Landesbank.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:
Darf für unsere jungen Gäste sagen dass das ein total A-typischer Verlauf von unseren Gemeinderatssitzungen ist.

Lautes Gelächter – diverse Zwischenrufe!!

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:
Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke! Ist wer dagegen? Übt wer Stimmenthaltung? Auch nicht der Fall, somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen. Nächster Punkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

5) Präs-371/14 Richtlinien für die Unterstützung von auswärts studierenden Steyrerinnen und Steyrern.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Hier ist der Punkt, warum sie heute hier sind, die Schülerinnen und Schüler aus dem BRG. Wir haben uns bei der letzten Budgetgemeinderatssitzung darauf verständigt und das in den Verhandlungen auch so hineingeschrieben und mit gelb dotiert, dass hier jene, die nach der Matura in Universitätsstädte gehen, dort studieren und den Nachteil haben, wenn sie in Steyr wohnhaft bleiben, bei den öffentlichen Verkehrsmitteln im Endeffekt das Doppelte zahlen zu müssen wie jene, die dann dort Hauptwohnsitz gemeldet sind. Diesen Nachteil möchten wir ausgleichen, wir möchten alle einladen, in Steyr Hauptwohnsitz gemeldet zu bleiben, solange man Student ist, das ist möglich, den finanziellen Nachteil wollen wir ihnen... wollen ihn vergüten, das heißt, der Betrag, den sie...wenn sie in Steyr gemeldet sind z.B. in Wien doppelt zahlen müssen und einen höheren Betrag für die Öffi's, für das Semesterticket, den

können sie von der Stadt bekommen. Einfach einen Antrag - einfaches Formular - Inskriptionsbestätigung und Meldezettel in Steyr, dann wird ihnen der Betrag, diese Differenz, überwiesen. Das ist etwas, das wir meinen, dass hier ein bisschen den jungen Menschen helfen und gleichzeitig auch Werbung machen für die Stadt Steyr, dass man hier Hauptwohnsitz gemeldet bleibt. Die Zuseher haben leider keine Möglichkeit bei dieser Sitzung sich zu Wort zu melden. Gut, ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 07.01.2015 werden die in der Anlage beigeschlossenen Richtlinien betreffend die finanzielle Unterstützung von auswärts studierenden Steyrerinnen und Steyrern genehmigt. Für die ggst. Förderung sowie für die ebenfalls im Gemeinderat der Stadt Steyr vom 22.01.2015 zu beschließende Förderung für die Steyrer Fachhochschul-Studenten (GZ: SBS-101/2013 – Stadtbuss „Studentensemesterkarte für Steyrer“ Fachhochschüler – Änderung der Haustarife per Beginn Frühjahrssemester 2014/15) werden die im Voranschlag der Stadt Steyr bei VASSt. 1/289000/757300 vorgesehenen € 15.000,-- für das Rechnungsjahr 2015 freigegeben.

Die Richtlinien treten mit 23.01.2015 in Kraft und sind im Amtsblatt der Stadt Steyr kundzumachen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, zu Wort gemeldet ist der Kollege Zöttl, bitte!

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat, werte Schüler. Ich melde mich jetzt zu Wort, weil sonst wird es ein bissal gar fad!

Allgemeines Gelächter

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Beim vorliegenden Antrag geht es, wie wir ja bereits gehört haben, quasi um die Überlegung, dass die Absiedelung junger Leute gestoppt bzw. entgegen gewirkt wird. Diese Überlegungen sind sicherlich gut gemeint, aber unserer Meinung nach wird das nicht besonders viel daran hindern, dass sie trotzdem den Hauptwohnsitz woanders anmelden in dem Studienort, weil ja mehrere Kriterien auch noch mitspielen, was die Wohnung betrifft – Wohnbeihilfen und dergleichen, aber auch vor allem persönliche Überlegungen der Studierenden. Da sind für uns die beruflichen Überlegungen sicherlich ausschlaggebend. So ist es aus unserer Sicht wesentlich wichtiger, hier bei uns in Steyr zu schauen, dass ein richtiges Umfeld geschaffen wird, welchen es jungen Leuten ermöglicht, hier berufliche Chancen und bittet und wirklich eine Motivation darstellt, dass sie auch in Steyr bleiben bzw. nach dem Studium wieder nach Steyr zurück kommen. Ansonsten wird das Problem der Absiedelung - wie ich bereits angesprochen habe - nur eigentlich um die Dauer der Studienzeit nach hinten geschoben. Daher sind wir eher der Meinung, es sollte nicht in ein Arbeitsmuseum investiert werden, sondern es wäre besser, wir würden investieren in Arbeit für die Zukunft! Danke!

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, als nächster zu Wort gemeldet ist der Herr Kollege Schauer, bitte!

GEMEINDERAT FLORIAN SCHAUER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, geschätztes Präsidium, liebe Kollegen und vor allem liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gäste! Es ist ein sehr erfreulicher Punkt und für mich als junger - junges Mitglied des Gemeinderates - besonders erfreulich, dass wir diesen Punkt, die Semesterticketunterstützung für Studierende die an den Universitäten in Wien, Graz oder Linz studieren, durchgebracht haben! Es hat 2013 im Frühjahr einen Arbeitskreis gegeben, der von unserer Fraktion inszeniert worden ist, wo genau das auch mit ein Vorschlag war, so eine Semesterticketunterstützung einzuführen und mittlerweile dürfen wir erfreut feststellen, dass sich die Meinung auch in der Mehrheitsfraktion der SPÖ geändert hat, weil im Jahr

2013 da hat es noch geheißen auf unseren Vorschlag hin, von einem Gemeinderatskollegen der SPÖ - ein Semesterticket bei der Strukturierung in Steyr bringt nichts und dieses Thema sei gestorben. Wir sind drangeblieben und es freut mich, dass wir da auch gemeinsam jetzt diesen Punkt beschließen können! Zum Herrn Kollegen Zöttl darf ich sagen, ja die Punkte die sie aufgezählt haben, was Wohnraumschaffung betrifft, was Arbeitsplätze betrifft - generell zusammen gefasst kann man sagen, alles, was die Attraktivität des Standortes Steyr für junge Menschen hebt, ist ein Thema. Daher haben wir damals den Arbeitskreis eingesetzt, der ist nur leider Gottes nach zwei Sitzungen dann beendet worden, weil man übereingekommen ist - mehrheitlich - dass das Thema nicht mehr weiter behandelt werden soll. Wenn das Interesse bei ihnen groß ist - und ich gehe davon aus, sie haben es jetzt gerade gesagt, das Interesse ist da - lade ich sie ein, setzen wir den Arbeitskreis wieder ein und diskutieren genau diese Punkte was Wohnraum betrifft, was Standortattraktivität betrifft - setzten wir den Arbeitskreis ein, diskutieren da weiter, es gibt noch viel zu tun. Und ich freue mich schon auf das laufende Jahr und auf die spannenden Diskussionen und ich hoffe, wir können sehr bald wieder positive Meldungen bringen diesbezüglich und für die jungen Leute in Steyr weiter positive Dinge beschließen! Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Als nächster zu Wort gemeldet ist der Kollege Hauser, aber bevor ich ihm das Wort erteile, möchte ich schon zu dem Kollegen Schauer bemerken, es ist schon richtig, dass wir zwei Sitzungen dazumal gemacht haben, aber wir dann alle Miteinander zur Kenntnis gekommen sind, dass Maßnahmen - und da ist es erster Linie ausschließlich um das gegangen, welche Maßnahmen können wir setzten, dass mehr Personen in Steyr Hauptwohnsitz nehmen. Und nicht nur von Fachhochschulstudenten, sondern allgemein. Und das ist eine sehr komplexe und schwierige Thematik gewesen, wo wir aber - glaube ich schon... wir haben den Ausschuss - also diesen Arbeitskreis - nicht abgewürgt, sondern wir haben dann schon gemeinsam gesagt, ok es fällt uns nichts Besseres ein, wenn man es ganz salopp sagen kann.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätztes Präsidium, geschätzte Gäste und Medien. Also grundsätzlich hat ein Erfolg immer mehrere Väter, das ist so! Und ein jeder...

DIVERSE ZWISCHENRUF

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

...und Mütter - bitte...

UNVERSTÄNDLICHE ZWISCHENRUF

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

...aber grundsätzlich - grundsätzlich ist es so, dass ich hier denke... grundsätzlich ist es so, dass ich mir denke, dass wir alle gemeinsam diskutiert haben und ganz so wie es der Herr Kollege Schauer dargestellt hat, dass wir ablehnend dem Ganzen gegenüber gestanden sind, so ist es nicht, sondern wir haben gesagt, wir schauen einmal, welche Erfolge es wo anders gibt bzw. welche Möglichkeiten das es gibt und wir haben ein bisschen sozusagen auch darüber nachdenken müssen, was denn das an finanziellen Mitteln alles bedeuten würde. Weil auf der anderen Seite sagt man, wir beschließen sehr schnell etwas und dann wenn es sozusagen zu viel wird, dann wissen wir alleweil nicht, wie man zurückrudern muss! Hier haben wir uns dieser Sache gut angenommen und ich glaube, wir haben auch festgestellt, dass es hier eine sinnvolle Angelegenheit ist und das - glaube ich - ist insofern sozusagen gemeinsam gesehen hier eine gute Basis um weiter daran zu arbeiten. Das was der Kollege Zöttl gesagt hat, ist durchaus richtig und da sind wir auch in vielen Dingen der Meinung, aber es ist halt gerade so, als wie wenn da nichts getan würde. In den Rahmenbedingungen versuchen wir immer positiv mitzuwirken und dabei zu sein und ich möchte schon dazu sagen - hat der Herr Bürgermeister - hat dieses Jahr bei seiner Neujahrsansprache z.B.

erwähnt, dass wir Erstens im letzten Jahr etwas gewachsen sind – wieder - also dass dieser Trend aufgehalten wurde. Zweitens, dass wir in einer Situation sind, dass derzeit ca. 400 Wohneinheiten im Bau sind und neu geschaffen werden. Drittens, dass wir sehr viel dafür tun, dass bestehender Wohnraum saniert und modernisiert wird und Viertens, dass wir auch sehr viel tun, um auch für die Jugend positive Anreize zu bieten, hier zu sein. Nur, wir sind nicht diejenigen, die in der Lage sind, hier Wirtschaft zu betreiben, wir sind nicht diejenigen, die Arbeitsplätze schaffen können im klassischen Sinne, sondern wir sind maximal dazu da, um Rahmenbedingungen dafür zu schaffen und daher kommt es schon auch darauf an, wie man nicht nur hier wohnen und leben kann, sondern wie wir halt hier in dieser Stadt auch Geld verdienen kann, wie man Arbeitsplätze findet und all dergleichen mehr. Und da sind wir halt nur bis zu einem gewissen Maß daran beteiligt, diese Basisbedingungen hier auch zu schaffen. Das, was wir immer getan haben ist, daran mitzuwirken und das haben wir bisher schon getan und das ist ja nicht so, dass ich dazu einen Arbeitskreis brauche, weil wir tun ja gerade immer so, als wie wenn wir ständig das Rad neu erfinden müssen. Das sind ja alles Dinge, die alt bekannt sind, das sind alles Dinge... dass wir genau wissen, dass es neben dem schulischen Angebot - neben dem Ausbildungsangebot für junge Menschen - letztlich auch Wohnraum geben muss und Arbeitsplätze. Das sind keine Neuigkeiten - und an dem arbeiten wir ständig und daher glaube ich nicht, dass ein Arbeitskreis sozusagen die rettende Idee dafür ist. Und dass wir weiter daran arbeiten - konsequent - wie wir es bisher schon getan haben. In diesem Sinne glaube ich, dass wir die Dinge weder schlecht reden sollten, aber auch nicht schöner reden sollten als sie sind, sondern weiter daran arbeiten, dass positive Bedingungen geschaffen werden.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, Kollege Zöttl hat sich noch einmal gemeldet. Bitte!

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Den Kollegen Schauer, danke für die Einladung. Ich sehe aber das Ganze nicht über einen Arbeitskreis - so wie es mein Vorredner gesagt hat abgehandelt - sondern ich glaube, dass es eher wichtig ist, dass man im politischen Tun und Wirken die Rahmenbedingungen schaffen, dass man das Ganze so in diese Bahnen lenken. Also ich halt mich dann beim Vorredner, der Arbeitskreis muss nicht unbedingt sein.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, mir liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor! Herr Referent bitte - Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nur noch zwei Sätze dazu. Also dieses, dieses Ricolaprinzip, ich hab es erfunden, ich hab schon gedacht, dass es das nicht mehr gibt. Brauchen wir nicht, wenn der Kollege Schauer von der Jungen ÖVP sagt: wir haben da damals die Initiative gestartet, bin ich überzeugt davon, dass die jetzt sagen, das stimmt gar nicht. Ich kenne da jemanden, der war noch viel früher dran- und die Grünen - und die Grünen genauso. Also es ist

GELÄCHTER

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

...ich möchte nur feststellen und ich glaube einzubringen von wegen: Wer hat es erfunden, ich hab es vorgeschlagen, alle haben zugestimmt....

LAUTES GELÄCHTER

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

...alle sind zufrieden - manche waren das, manche waren ganz erstaunt, dass... jetzt machen wir es und profitieren dann die jungen Leute! In diesem Sinne bitte und ersuche ich um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Wir kommen zur Abstimmung! Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke! Wir können uns die Gegenprobe ersparen. Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

6) Präs-362/14 Verleihung des Ehrenrings der Stadt Steyr an Herrn Dr. h.c. Erich Hackl.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein nächster Punkt - glaube eine schöne und würdige Geschichte. Der Erich Hackl, ein großer Sohn dieser Stadt, soll den Ehrenring bekommen. Wir haben das ja schon abgesprochen, wir sind - das sage ich auch dazu - auch froh und stolz, dass er diese Ehrung annimmt, diese Auszeichnung seiner Heimatstadt. Er ist ein über alle Landesgrenzen und in aber auch international anerkannter Literat, der auch immer wieder in Steyr liest und sich doch auch ein bisschen noch mit seiner Heimatstadt verbunden fühlt, obwohl er natürlich ein Weltbürger ist. Seine Bücher brauche ich nicht beschreiben, es ist eine... er ist ein besonderer Mensch und ein besonderer Literat und ich habe erst vor kurzem seine Bücher über den 12. Februar wieder gelesen. Die letzten zwei, die herausgekommen sind - tränenlose Geschichte - die kannst du jedem empfehlen. Es ist alles sehr lesenswert und wir möchten ihm diese Auszeichnung zukommen lassen. Ein Jahr nach seinem 60. Geburtstag zum Jubiläum ist es sich nicht ausgegangen. Er wurde auch vom Land schon hoch deklariert und es ist nur recht und billig, dass seine Heimatstadt das jetzt mit dem Ehrenring auch tut. Und ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 18. Dezember 2014 wird Herrn Dr. h.c. Erich Hackl in Anerkennung und Würdigung als herausragender nationaler- und internationaler Literat, Erzähler, Drehbuchautor und Übersetzer iberischer und iberoamerikanischer Literatur der

„Ehrenring der Stadt Steyr“

verliehen.

Als Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenringes der Stadt Steyr“ wird folgende Textierung vorgeschlagen:

„Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner national- und international bedeutsamen literarischen Werke und seines unbeugsamen Willens, Lebensgeschichten, die für ihn wesentliche Erfahrungen beinhalten und die er mit der sprachlichen Klarheit eines Dichters ins Heute bringt, den Menschen sicht- und nachvollziehbar zu machen. Erich Hackl gibt somit jenen eine Stimme, die durch Unrecht, Diktatur oder menschliches Unvermögen an den gesellschaftlichen Rand gedrängt sind und beharrt sie mit seiner literarischen Arbeit vor dem Vergessen.“

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, als erster zu Wort gemeldet hat sich Kollege? Lady´s first, bitte.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Es freut mich sehr, dass wir diesen Tagesordnungspunkt heute hier haben, weil er zeigt, dass Steyr nicht nur die Stadt der Wirtschaft ist, die Stadt des Tourismus, eine Sportstadt sondern auch eine Stadt, der Kunst und Kultur - und insbesondere - auch eine Stadt der Literatur. Wenn sie draußen beim Eingang - vielleicht interessant auch für die Schülerinnen und Schüler die heute da sind - bevor sie in diesen Gemeinderatssaal kommen, gibt es eine Tafel mit den Ehrenbürgern der Stadt Steyr. Ich sag jetzt bewusst mit den Ehrenbürgern. Es gibt nur eine Frau, die es geschafft hat, Ehrenbürgerin zu werden und das war Enrica Handel-Mazzetti - und da sind wir auch wieder bei der Literatur. Dora Dunkl in dessen Schatten, in deren Schatten lange Zeit die Marlen Haushofer gestanden ist, die ihnen sicherlich allen etwas sagt - eine inzwischen wirklich weltberühmte Schriftstellerin - wo es auch einen Fernsehfilm - einen Kinofilm - dazu gegeben hat. Manfred Maurer, ich nehme an da wird sich der Gerhard Klausberger vielleicht auch in seiner Wortmeldung dazu melden. Wo es einen Literaturwettbewerb auch immer noch gibt. Der auch auf seine Initiative hin gemeinsam mit der HAK stattfindet. Oder Till Mairhofer, der gemeinsam mit Erich Hackl das Y im Namen dieser Stadt - das Steyrer Lesebuch - heraus gebracht hat. Ja und da sind wir bei Erich Hackl. Es freut mich als Vorsitzende des Steyrer Kulturausschusses, dass Erich Hackl diese Ehrung bekommt, den Ehrenring der Stadt Steyr. Das ist etwas ganz Besonderes - den bekommen nicht allzu viele. Vor allem kaum Nichtpolitiker oder Nichtpolitikerinnen. Dass er es sich verdient hat, da schließe ich mich dem Bürgermeister an, sieht man auch im Amtsbericht. Ich habe selten einen Amtsbericht gelesen, der so ausführlich war. Das heißt, begründen muss man es mit Sicherheit nicht. Der nächste Preis, den Erich Hackl bekommen wird, steht auch schon demnächst an, der Staatspreis für literarische Übersetzung, den er heuer im Juni bekommen wird, das heißt anders formuliert unter Anführungszeichen, wir liegen da ja fast im Trend, könnte man sagen. Und Erich Hackl hat ja noch immer Verbindungen zu Steyr. Sein Elternhaus steht hier, er besucht auch Steyr noch regelmäßig und ich weiß nicht, wie viele Bücher gerade verkauft werden, in Summe pro Jahr von Erich Hackl. Aber egal wo sie weltweit hinkommen - und ich kann wirklich sagen weltweit - finden sie Bücher von Erich Hackl. Sei es z.B. in einer internationalen Buchhandlung oder auch am Flughafen, die zahlreichen Übersetzungen - und auf jedem Buch steht auf der Rückseite oder Vorderseite - also irgendwo am Klappentext - geboren in Steyr! Das heißt, es ist für uns auch ein ganz wichtiges Signal nach draußen und wie gesagt, ich freue mich sehr, dass Erich Hackl diese Ehrung heute erhält. Herr Bürgermeister, gestatten sie mir aber noch zu dem anderen Punkt... es ist für mich die einzige Möglichkeit, dazu kurz noch etwas zu sagen. Und es hat auch mit Kultur zu tun, deshalb wage ich diesen kurzen Sidestepp. Nämlich Kultur im Sinne mit demokratischer Kultur. Sie haben - oder du hast - die Bürgerfragestunde angesprochen - noch in deiner Einleitung. Du hast gemeint, für alle die es wollen, damit wir nicht dort sind, dass es so ist für alle, die es unbedingt wollen, bitte ich dich in Zukunft davon abzusehen und es steht auch nicht in den Richtlinien, dass der... das haben wir nicht so vereinbart - der Fragesteller oder die Fragestellerin nicht die Frage nicht verlesen.. und ich bitte davon auch Abstand zu nehmen, wir haben das heute zu Beginn gesehen, wir Politikerinnen und Politiker sind gewöhnt, dass wir vor Publikum reden, dass wir uns hier herstellen vor ein Pult - das sind andere nicht so gewöhnt und ich möchte - wünsche mir und unsere Fraktion wünscht sich das auch - dass es möglichst barrierefrei ist, diese Bürgerfragestunde in Anspruch zu nehmen. Und ich habe extra noch in der Pause ausgedrückt die Richtlinien, die wir beschlossen haben - da steht unter Siebtens - die Frage wird in der Bürgerfragestunde verlesen. Da steht nicht, dass das persönlich durch den Antragsteller ist. Und meine Bitte wäre, dass das in Zukunft durch einen Beamten, eine Beamtin verlesen wird, und wenn es jemand möchte, darf er selbstverständlich hier verlesen. Aber ansonsten finde ich ist es angenehmer für den Betreffenden, das er sich da hinten hinsetzen kann. Es wird die Frage verlesen und dann kann er - wenn er möchte - herkommen zum Pult oder man bringt das Mikro nach hinten. Das ist eine andere Atmosphäre, wir haben es so nicht vereinbart, es steht auch nicht in den Richtlinien - und meine Bitte wäre, dass wir das in Zukunft so machen, wir haben es heute schon beim ersten Tagesordnungspunkt das erste Mal gesehen, dass das so ist. Es ist wirklich eine Bitte, die ich äußern möchte und wenn es jemand möchte, kann er sich hier

herausstellen - und ich glaube, es ist nicht jedermanns Sache. Und das sollten wir respektieren. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Nächster zu Wort gemeldet ist der Kollege Klausberger. Gerhard, bitte!

GEMEINDERAT GERHARD KLAUSBERGER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, geschätzter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler der 7a Michaelerplatz. Ich werde nicht zu irgendeinem Hackl-Fremdenthema reden, sondern zum Tagesordnungspunkt sechs, liebe Michaela. Im Gegensatz zu deinen Erwartungen oder Ausführungen. Ich habe als Mitglied des gemeinderätlichen Kulturausschusses wirklich sehr große Freude empfunden, dass wir heute gemeinsam diesen Ehrenring der Stadt für Erich Hackl beschließen. Und der Amtsbericht zu diesem Beschluss enthält ja bereits seine wunderschöne und ausführliche Würdigung des Autors, der eigentlich nichts hinzuzufügen ist, außer vielleicht ein paar heute nicht mehr bekannte Kranzmayr – Fotos aus dem Jahr 1980 von der ersten öffentlichen Preisverleihung an den damals noch unbekanntem jungen Steyrer Schriftsteller Erich Hackl im Festsaal des damaligen Tabor – Restaurant. (Herr Klausberger zeigt alte Fotos). Die Bilder zeigen ihn als Preisträger und das ist auch im Amtsbericht so erwähnt, als Preisträger des Literaturpreises der Kulturinitiative „Junges Steyr“. Hier im Gespräch mit dem damaligen Vizebürgermeister und Kulturreferenten Heinrich Schwarz. Sowie den Juroren Walter Wipbersberg und meine Wenigkeit. Der Jury gehörten außerdem noch an: Christian Wallner, sowie ein sehr lieber Freund aus dem Gymnasium Michaelaplatz, der leider viel zu früh verstorben ist, der Deutschprofessor Karl Kubicek. Sowie die Redakteure Peter Kraml und Gerald Schipek. Der Preis wurde in zwei Kategorien vergeben 1980. Erstens Arbeitswelt, dieser ging an den vielfach ausgezeichneten österreichischen Regisseur und Filmemacher Harald Friedl, Jahrgang 1958, in Steyr geboren. Und der Zeitgeschichtepreis ging - wie gesagt - an Erich Hackl, der damals als 26-jähriger einen Beitrag über das Schicksal von Steyrer Personen eingereicht hat, die sich in Steyr gegen die ihnen aufgezwungenen Zeitverhältnisse zur Wehr gesetzt haben, wie Pichler in der Rampe schreibt, und an die heute noch einige Straßennamen in Steyr erinnern. Ich habe hier noch das Plakat der damaligen Veranstaltungsankündigung zum Literaturpreis mitgenommen - und da sehen sie - ich lass das dann ein bisschen herumgehen, gebe es den Schülerinnen und Schüler der 7a für ihre heutige Aufgabenstellung mit. Ehrenschutz hat der damalige Bürgermeister Franz Weiss gehabt bei diesem Literaturpreis. Warum aber die offizielle Teilnahme des Steyrer Kulturreferenten und der hier auf dem Plakat angeführte Ehrenschutz durch Bürgermeister Weiss, das ist vielleicht auch nicht mehr so bekannt. Die Förderung der Stadt erklärt sich daraus, dass der unmittelbare Anlass für die Ausschreibung dieses Literaturpreises ja nur Steyr 1980 das große Veranstaltungsprogramm zur Tausend-Jahr-Feier der Stadt 1980 war. Zu dem alle Steyrer Vereine ihre Beiträge liefern sollten, auch das „Junge Steyr“ war dazu eingeladen und wollte mit diesen Themen - Arbeitswelt und Zeitgeschichte - einen aktuellen kritischen Akzent zu der oft recht anonymen 1000-jährigen Geschichte der Stadt setzen. Das alles liegt jetzt - so wie du sagst - jetzt 35 Jahre in der Vergangenheit, das ist eigentlich nicht mehr interessant, was einmal war. Der Grund meiner Wortmeldung ist auch nicht die Vergangenheit sondern der Blick in die Zukunft. Es gibt in Steyr seit 1980 eine wechselvolle Geschichte der Literaturpreise und derzeit diskutieren wir im Kulturausschuss gerade wichtige und wertvolle Anregungen des Kulturbeirates zum Steyrer Kulturentwicklungsplan. Und darin sind auch in diesen Anregungen einzelne interessante Hinweise zur möglichen künftigen Literaturförderung und zu künftigen Literaturpreisen an junge Steyrer und Steyrerinnen enthalten. Aus einer als in einer - der sich ja bereits - wie ich angekündigt habe - aus der aktiven Kommunalpolitik zurückziehen wird, aber ich glaube, dass die Stadt und ihr Gemeinderat die derzeit laufende Diskussion im Kulturausschuss und im Kulturbeirat zum Kulturentwicklungsplan nutzen sollen, um sowohl in der jetzigen als auch insbesondere in der kommenden Gemeinderatsperiode die Weichen so zu stellen, dass auch in einigen Jahrzehnten wieder gesagt werden kann, dem oder der heute von der Stadt Ausgezeichneten ist schon vor vielen Jahren als

jungem Mann oder als junger Frau Anerkennung und Ermunterung durch eine Steyrer Talenteprämie zu Gute gekommen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, gibt es eine weitere Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Herr Bürgermeister, Schlusswort bitte.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja ich glaube, der Erich Hackl stünde neben mir, dass alles so sehen, brauchen wir nicht mehr reden. Nur zu deinem Ersuchen – Bürgerfragestunde - ich bin davon ausgegangen - und so hab's ich auch erlebt in meiner Zeit in Wels, wo es diese Bürgerfragestunde schon eine Ewigkeit gibt - dass die, die Frage stellen, gerne herauskommen und das dem Podium oder den Anwesenden vortragen und dass es anders auch geht - kein Problem, haben wir auch gesehen - also bitte so genommen - aber vorlesen, fragen kann ich jeder Zeit und ich werde auch in Zukunft einfach anbieten, dass die Frage verlesen werden kann aber selbstverständlich auch anbieten, dass der oder diejenige, die die Frage stellen will oder gestellt hat, auch das hier von ihr aus machen kann, weil ich sehe es eher umgekehrt, dass das Bedürfnis eher ist - wenn sich wer in den Gemeinderat - also in den Gemeinderat kommt - dass er sich auch herstellen will und seine Frage, die ihm unter den Nägeln brennt, dann im Endeffekt auch hier vom Rednerpult aus vortragen will. Das andere... das andere ist die Ausnahme, wie wir es heute erlebt haben und war - wie wir es erlebt haben - auch möglich, kein Problem, aber ich nehme das als Anregung selbstverständlich... aber ich glaube, dass die meisten Fragen von hier gestellt werden können, falls jenen, die die Frage stellen ein Anliegen ist. Ja, ansonsten - Beschlussfassung - einen Termin für die Ehrung gibt es auch schon für den Erich Hackl - den haben wir schon vereinbart und ich freue mich schon darauf.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Vollständigkeitshalber möchte ich darauf hinweisen, dass für die Verleihung des Ehrenringes ein dreiviertel Mehrheitsbeschluss notwendig ist, aber ich spekuliere und - ich davon ausgehe - dass es ein einstimmiger Beschluss wird. Daher stelle ich die Frage, wer für diesen Antrag ist, den bitte ich um Zeichen mit der Hand. Also meine Spekulation ist aufgegangen, der Antrag ist einstimmig angenommen. Ich danke dem Herrn Bürgermeister für seine Berichterstattung und übergebe ihm wieder den Vorsitz.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich übernehme wieder den Vorsitz, und darf den Herrn Vizebürgermeister Willi Hauser um seine Tagesordnungspunkte ersuchen.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

7) SBS-101/13 **Stadtbus; Ergänzung der Haustarife durch eine Semesterkarte für Steyrer Fachhochschulstudenten/Studentinnen.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätztes Präsidium, werte Gäste. Ich habe zwei Tagesordnungspunkte zu präsentieren. Das eine ist deren Ergänzung zu dem vorher schon beschlossenen Antrag bezüglich der Studenten. Wollen wir hier in Steyr auch einen Akzent setzen beim Stadtbus und die Ergänzung der Haustarife insofern durchführen, dass es eine Semesterkarte in der Dauer von fünf Monaten für Steyrer Fachhochschulstudenten gibt aber auch für Studentinnen und Studenten, die in Steyr ihren Hauptwohnsitz haben und dann z.B. von Wien oder so zurück kommen nach Steyr, um hier

sozusagen mit dem städtischen Verkehrsmittel durchaus auch vom Bahnhof nach Hause bzw. wieder zum Bahnhof fahren zu können oder sonst zu nützen. Und wir haben hier veranschlagt - da es ja ein Semesterticket vorher schon gegeben hat, in der für die fünf Monate von € 80,00 - das wir für die Steyrer Studentinnen und Studenten an den Fachhochschulen bzw. Universitäten oder Universitäten deren Lehrgängen ein Semesterticket um € 50,00 gibt. Ich ersuche und dazu braucht man lediglich sozusagen den Nachweis, dass man in Steyr gemeldet ist und auf der anderen Seite eine Inskriptionsbestätigung. Ich ersuche hier den Antrag zu diskutieren bzw. der Beschlussfassung zuzuführen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 2.12.2014 wird der Einführung einer Semesterkarte für in Steyr als Hauptwohnsitz gemeldete Studenten und Studenten an den Steyrer Fachhochschulen zu den darin angeführten Bedingungen zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Das gleicht sich mit den Taborschulstudenten ist eine Frage der Fairness und der Gleichbehandlung. Auch eine gute Sache und vielleicht hilft es auch den städtischen Bussen, dass die Frequenz ein bisschen steigt! Wir werden sehen! Ist jemand gegen diesen Vorschlag? Übt jemand Stimmenthaltung bei diesem Antrag? Das ist nicht der Fall, der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung **nicht anwesend: 2**

StR Dr. Michael Schodermayr

GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Möchte noch ergänzen, weil ich zuerst gesagt habe, der Ehrenring Verleihungstermin steht schon fest, ich habe es nicht mehr im Kopf gehabt aber im Handy hat man das mittlerweile immer griffbereit. Am 17. April um 11.00 Uhr wird die Ehrenringverleihung stattfinden - im Rahmen einer... einer Sonder- bzw. Ehrengemeinderatssitzung. 17. April – Freitag - um 11.00 Uhr. Entschuldigung, bitte nächster Punkt.

8) KBS-1/15

Kommunalbetriebe Steyr; Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, mein nächster Tagesordnungspunkt behandelt so zu sagen den Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges für die Kommunalen Betriebe der Stadt Steyr. Wir haben hier ein Fahrzeug des Baujahr 2002 - ist und auf Grund seines Alters bzw. seines Gesamtzustandes eben zu erneuern. Das Angebot hier lautet, dass wir 267.500,- Euro exkl. Ust. hier ausgeben müssen für so ein Fahrzeug und ich ersuche den Kauf dieses Biomüllsammelfahrzeuges zu beschließen und die Mittel dafür freizugeben.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Kommunalbetriebe Steyr vom 2. Jan. 2015 wird der Auftragsvergabe zum Ankauf eines Biomüllsammelfahrzeuges (Vorführfahrzeug) bei der MAN Truck & Bus Vertrieb Österreich AG, Gewerbepark 7, 4052 Ansfelden zum Gesamtpreis von € 267.500,- exkl. Ust. zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden die im Budget 2015 (KBS-Investitionsplan 2015) vorgesehenen Mittel in der Höhe von

€ 268.000,- (Euro zweihundertachtundsechzigtausend) exkl. Ust. freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier besteht offensichtlich kein Diskussionsbedarf. Dieses Fahrzeug ist offensichtlich unstrittig. Wer für den Ankauf ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Ankauf? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung **nicht anwesend: 2**

GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner
GR Kurt-Werner Haslinger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf den Herrn Vizebürgermeister Gunter Mayrhofer um seine Berichterstattung ersuchen.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

9) Fin-233/14

Mitgliedsbeitrag für den RHV Steyr und Umgebung für das Finanzjahr 2015; Akontozahlungen.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren. Der erste Antrag bezieht sich auf unseren Mitgliedsbeitrag beim Reinhaltverband Steyr. Und hier geht es um die Akontozahlung für das erste Quartal in Höhe von 424.050 Euro. Das sind jährlich € 1.696.200 exkl. MWST. ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 3.12.2014 wird den vierteljährlichen Akontozahlungen für den Mitgliedsbeitrag 2015 in Höhe von je EUR 424.050,- (exkl. Ust), d.s. jährlich EUR 1.696.200,- (exkl. Ust), an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zugestimmt.

Zu diesem Zweck wird die Freigabe eines Betrages in Höhe von € 1.696.200,00 (exkl. USt.) bei der VAS^t 1/851000/754000 für das Rechnungsjahr 2015 genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier gibt es keinen Diskussionsbedarf. Darf nur anmerken, dass ja die potenzielle Aufteilung zwischen den Mitgliedsgemeinden letztes Jahr verändert wurde - zu unseren Gunsten - und uns das eine gehörige Portion an Einsparung gebracht hat. Und das ist jetzt der aliquote Teil von den schon neu berechneten Gesamtsummen. Wer für den Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Übt jemand Stimmenthaltung? Ist wer dagegen? Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung **nicht anwesend: 1**

GR Kurt-Werner Haslinger

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte nächster Punkt.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:
Danke.

10) Fin-224/14 „Musikfestival Steyr“; von 25. Juli bis 15. August 2015

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Die nächsten zwei Anträge beziehen sich auf Kultur und nachdem wir es in allen Erhebungen und Umfragen immer wieder hören, dass die Kultur nicht entscheidend ist, ob man eine Stadt oder einen Ort zu seinem Lebensmittelpunkt wählt, glaube ich, ist es auch diese Unterstützung, die wir Kulturschaffenden hier geben, eine ganz entscheidende. Der erste Antrag bezieht sich auf das Musikfestival Steyr. Es gibt eine Barsubvention in der Höhe von 36.500 Euro und eine materielle Leistung mit Sachleistung praktisch von 32.000 Euro und ich ersuche um Zustimmung für das Musikfestival Steyr.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 9. Dezember 2014 wird dem Verein „Musikfestival Steyr“, vertreten durch den Obmann, Herrn Konsulent Karl-Michael Ebner, p.A. Tourismusverband Steyr, 4402 Steyr, Stadtplatz 27, zur Durchführung des Musikfestival Steyr 2015 eine finanzielle Projektförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 36.500,-- (in Worten: EURO dreißigsechstausendfünfhundert) gewährt.

Der genannte Betrag ist im Voranschlag 2015 auf der VA-Stelle 1/300000/757000 vorgesehen und soll aus dieser VA-Stelle freigegeben werden.

Darüber hinaus wird durch **Inanspruchnahme von materiellen und personellen Leistungen sowie durch die zur Verfügungstellung von Spielstätten eine außerordentliche Subvention bis zu einem Pauschalhöchstbetrag von**

€ 32.000,-- (in Worten: EURO dreißigzweitausend) eingeräumt.

Im Rahmen der internen Leistungsverrechnung sind diese Beträge als außerordentliche Subvention vorzumerken und auf den erforderlichen VA-Stellen zu verbuchen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, bitte nächster Punkt.

11) Fin-171/14 Museum Industrielle Arbeitswelt; Jahressubvention 2015.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Danke, der nächste Antrag bezieht sich auf den Verein Museum Arbeitswelt Steyr, ebenfalls eine kulturelle Einrichtung, die noch dazu eine im letzten Jahr - einen sehr, sehr guten Besuch hat - also steigende Besucherzahlen - die A, die Einrichtung selbst aber auch die von ihr betreuten Stollen der Erinnerung besucht haben. Hier geht es um die Jahresförderung für das Jahr 2015 in Höhe von 162.900 Euro sowie im Budget vorgesehen und von den meisten auch beschlossen. Ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 9. Dezember 2014 wird dem Museum Industrielle Arbeitswelt, Wehrgrabengasse 7, 4400 Steyr, vertreten durch Frau Mag. Katrin Auer, für das Jahr 2015 eine Jahresförderung in Form einer Subvention in der Höhe von

€ 162.900,-- (i.W. EURO einhundertsechzigzweitausendneunhundert)

gewährt.

Der genannte Betrag findet seine Deckung bei der **VA-Stelle 1/360000/757000** (Museum, Subvention Museum Arbeitswelt) und wird aus obiger VA-Stelle freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet Herr Gemeinderat Payrleithner, bitte.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Geschätzter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, werte Gäste. Wenn man sich die Geschichte der Entwicklung des Museums Arbeitswelt anschaut, dann muss man das - glaube ich - von Jahr zu Jahr differenziert betrachten und man soll es auch differenziert diskutieren. Ich habe bereits vor einem Jahr - wie es um die letzte Subvention hier gegangen ist - gesagt, dass eine Ausstellung über die sehr wechselvolle Steyrer Geschichte von 1914-1934 durchaus in unserem Interesse ist, in dem meine die, die Interessen der Steyrer Bürger und das ist ja auch tatsächlich von den Exponaten her - von den Ausstellungsstücken - eine sehr interessante Ausstellung geworden. Über die diversen Kommentare kann man natürlich unterschiedlicher Meinung sein. Was sich allerdings jetzt für die kommenden Ausstellungen und Aktivitäten anbahnt, da bin ich mir nicht mehr ganz so sicher, ob das wirklich dem breiten Interesse der Steyrer entspricht oder nur einer kleinen politischen Minderheit, die hier offensichtlich ihr ideologisches Süppchen kochen möchte. Denn wenn ich mir die letzte Debatte im Kulturausschuss anhöre, wie die Geschäftsführerin dieser Einrichtung gemeint hat, naja, man muss sich da auch wieder mit dem Thema Rechtspopulismus und Rechtsextremismus und all diesen Dingen... Faschismus in Steyr - ich weiß nicht, wo in Steyr Faschisten sind beschäftigen - dann frage ich mich schon, ob das die Aufgabe des Museums Arbeitswelt ist und die Frau Vorsitzende des Kulturausschusses hat eigentlich das kommentarlos dort so zur Kenntnis genommen. Da war ich doch etwas überrascht. Ich meine, wenn man hier Steuergeld hineinsteckt, dann soll das subjektiv und fair über die Bühne gehen. Dann soll das ein Thema sein, mit dem sich alle identifizieren können und keine politisch einseitige Aktion - gegen wen auch immer das gerichtet ist. Weil wenn man sagt, Kampf dem Rechtspopulismus oder Extremismus oder wie sie das bezeichnet hat, dann muss ich auch sagen, ja wo ist dann der Linksextremismus! Gibt es auch manchmal Themen wo man darüber...

DIVERSE ZWISCHENRUF

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

... nein, das hat sie nicht gesagt die Frau Mag. Auer - glaube ich - also vom akademischen Titel her. Diese Art von Einseitigkeiten brauchen wir nicht. Wenn irgendwer glaubt, er muss sich auf diese einseitige Schiene werfen, dann soll er das tun und soll es selbst finanzieren. Aber nicht mit den Mitteln der Steuerzahler.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich die Vorsitzende des Kulturausschuss, Frau MMag. Frech. Bitte!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich habe nicht vor gehabt, mich bei diesem Tagesordnungspunkt zu melden, aber der Kollege Payrleithner hat mich dazu jetzt aufgefordert. Punkt 1 lieber Gemeinderatskollege, bitte ich dich zur Kenntnis zu nehmen, dass auf Grund dessen, dass du in keinem Ausschuss Mitglied bist - auf Grund des Statutes der Stadt Steyr nur einen Ausschuss besuchen darfst - teilnehmen darfst - dort kein, keinerlei Rederecht hast. Das wird in den Ausschüssen unterschiedlich gehandhabt. Ich war jene, die von Anfang an gesagt hat, das ist für mich aus demokratiepolitischen Gründen vollkommen klar, dass jeder Mandatar auch ein Rede...eine Redemöglichkeit haben darf. Und es für mich nicht heißt, wenn du kein Recht dazu hast, dass man dir nicht dein Recht geben darf. Und so habe ich es auch gehalten - von Anfang an. Ich habe immer gesagt, ich lade dich herzlich in den Kulturausschuss ein und ich als Vorsitzende lasse dich gerne reden! Auch wenn das gar nicht vorgesehen ist, auch wenn bei dir Beamte im Rathaus gesagt haben, eigentlich darf ich dich gar nicht reden lassen. Ich habe es so gehandhabt. Weil das für mich... für mich einfach - das gilt für jeden hier herinnen - ich freue mich über jeden, der in den Kulturausschuss kommt, egal ob er Mitglied ist oder nicht. Und selbstverständlich gebe ich demjenigen ein Rederecht. Und die letzte Sitzung, die du anführst war das genauso. Du hast dich zu Wort gemeldet, selbstverständlich doch. Du hast dich zu Wort gemeldet.

Diverse Zwischenrufe GR Payrleithner

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Nein, du hast, bitte ich habe genug Zeugen.. ich brauche, ich will auf das gar nicht eingehen. Du hast dein Rederecht schon mehrmals, auch im letzten Ausschuss, nachweislich gebraucht. Finde ich auch in Ordnung! Was ich aber nicht in Ordnung finde, Kollege Payrleithner, ist, aus diesem Ausschuss heraus über Personen zu sprechen, die als Stadtkulturbeiratsmitglied dort sind, nicht einmal politische Mitbewerber sind, weil Politiker müssen ohnedies ein dickeres Fell haben, aber ich finde es wirklich absolut nicht in Ordnung. Und absolut deplatziert, sich hier heraußen hinzustellen über jemanden etwas zu sagen, der sich nicht wehren kann, der nicht anwesend ist, den zu zitieren noch dazu so, dass es gar nicht stimmig ist, das entspricht nicht dem, was ich mir vorstelle von der Kultur, wie man als Gemeinderat umgeht. Völlig ungeachtet dessen, welche Meinung man zum Museum Arbeitswelt hat. Da darf jeder seine haben, das ist in einer Demokratie so. Ich habe vermutlich eine ziemlich eine andere als die eine oder andere Fraktion herinnen. Das ist legitim. Was nicht legitim ist ist, dass man Menschen schlecht macht, dass man über Menschen herzieht, die sich nicht wehren können, dass man einfach Unwahrheiten in den Raum stellt, das ist nicht legitim. Und vor allem nicht in einem Kulturausschuss. Noch dazu in einem, in dem man nicht einmal ein Rederecht hätte und sich dann hier heraußen herzustellen und über andere herzuziehen, das ist für mich letzklassig.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet der Kollege Kaufmann. Bitte Reinhard.

GEMEINDERAT REINHARD KAUFMANN:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat und Werte Gäste, Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums. Ich möchte nur kurz eine Verbindung herstellen zu einem – einer Wortmeldung von Dr. Zöttl. In einem früheren Tagesordnungspunkt heute nämlich wo es darum gegangen ist, ein positives Umfeld für berufliche Chancen in Steyr zu schaffen und wenn man sich das Museum Arbeitswelt anschaut, dann sind dort durchaus Leute teilweise hochkarätig - soweit wir es uns leisten können - tätig. Die hier historische Arbeit leisten und die dafür sorgen, dass manche Historiker und Historikerinnen wie z.B. die schon Genannte und ich möchte sie jetzt auch sehr lobend erwähnen, weil seit die Frau Mag. Auer die Geschäftsführung übernommen hat, sieht man, dass im Museum wieder sehr Vieles möglich ist. Das früher vielleicht schon ein bisschen abgeschliffen war und das ist ein ganz wichtiger

Beitrag zur Kultur in Steyr und auch ein wichtiger Beitrag. Kultur und Wirtschaft spielen ja immer auch dort, wo es passt, ineinander - auch ein ganz wichtiger Beitrag zum Tourismus in Steyr. Und wenn das unterfüttert ist mit wissenschaftlicher Leistung, die auch in Steyr geleistet wird. Da gibt es natürlich auch viele Kooperationen mit Universitäten und Instituten - aber es ist wichtig, dass hier auch in Steyr im Haus wissenschaftliche Arbeit geleistet wird und das ist auch ein Beitrag dazu, dass Leute - Steyrer – Steyrerinnen, die auswärts studieren, weil man das in Steyr nicht studieren kann, auch wieder eine Chance haben, hier zurück zu kommen und einen Arbeitsplatz in Steyr zu finden. Das wollte ich hier in Bezug auf das Museum Arbeitswelt sehr lobend erwähnen und deswegen ist uns die Beteiligung der Stadt an den Kosten des Museums auch ein großes Anliegen. Danke!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön, als nächster zu Wort gemeldet der Mag. Klausberger. Bitte Gerhard!

GEMEINDERAT GERHARD KLAUSBERGER:

Meine Damen und Herren, auch ich wollte mich kein zweites Mal heute zu Wort melden, aber lieber Hans Payrleithner, mit der Förderung des Museums Arbeitswelt, wird da absolut kein ideologisches Süppchen gekocht hier herinnen. Der Gemeinderat – der Gemeinderat der Stadt Steyr steht hinter dieser wichtigen und wertvollen Kultureinrichtung und lässt sich also nicht sagen, dass man hiermit eine Einrichtung benützt, um ideologische Süppchen zu kochen. Wir haben... ich gebe meinen beiden Vorrednern – Vorrednerin Michaela Frech und Reinhard Kaufmann vollkommen Recht. Wir haben mit dem Museum Arbeitswelt eine Einrichtung der Steyrer Kultur, die weit über die Grenzen der Stadt hinausreicht und immer wieder Besucher zu uns bringt. Und wenn sich eine Historikerin wie Frau Mag. Auer mit der Zeitgeschichte beschäftigt und damit zu der berechtigten Auffassung kommt, wenn sie die jüngste Zeitgeschichte Steyrs analysiert, dass hier sehr viel von Rechts her Verbrechen geschehen sind, dann glaube ich darf man das nicht ihr zum Vorwurf machen, sondern ganz jemanden anderen. Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächste Wortmeldung Kollege Payrleithner zum zweiten Mal. Bitteschön!

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen, werte Kollegen. Wollte eigentlich jetzt nichts mehr zu diesem Thema sagen, muss das aber schon korrigieren. Offensichtlich ist die Kollegin Frech etwas peinlich berührt, dass Dinge jetzt an die Öffentlichkeit geraten, aber das ist halt einmal ein Faktum, dass in diese Richtung dort diskutiert worden ist. Der Herr Kollege Lindlgruber hat sich außerdem auch zu dem Thema beim letzten Kulturausschuss zu Wort gemeldet. Ich darf das schon einmal in aller Deutlichkeit hier sagen und ich nehme zur Kenntnis, dass ich in Zukunft beim Kulturausschuss dann nichts mehr sagen darf, ist ein bisschen ein eigenartiges Demokratieverständnis – dass, wenn's einen passt, dann darf auch einer dort was sagen - wenn er gar kein Rederecht hat. Wenn's einen nicht passt, vielleicht darf man dann in Zukunft nicht mehr reden - also ha, ha, ha... also das hat ja mit Demokratie - glaube ich - nicht mehr recht viel zu tun. Und wenn man heute von einer Bürgerfragestunde geredet hat und auf der anderen Seite dann das Rederecht in Ausschüssen einschränken will, liebe Frau Kollegin Frech, da machst du dich selber lächerlich. Das ist bitte ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Man muss die Statute a-situieren.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Jo, jo, jo, im Statut steht auch drinnen, dass ich zu diesen Ausschüssen hingehen kann. Und es steht auch - ich weiß eh, dass die Landesverfassung ist mir ja auch alles mitgeteilt

worden... dort ist auch erklärt worden, dass es am Vorsitzenden liegt, ob man dort mitreden darf oder nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Nehmen sie zur Kenntnis - sie sind stummer Gast.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:
Jo, jo, jo ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Nur eingeladen. Das ist ein Faktum.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:
So lange ich nicht der steinerne Gast bin, Herr Bürgermeister, so wie sie, dann passt es eh. Dann ist eh alles in Ordnung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Über die kann man nicht drüber springen auch wir nicht.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:
Zur Sache selber, möchte ich es hier schon auch ganz klar zum Ausdruck bringen. Ich habe nicht über die Frau Mag. Auer hergezogen - also das ist ja lächerlich, ich hab sogar vor einem Jahr das positiv erwähnt, dass diese Ausstellung über 1934 stattfindet. Und hab dieser Ausstellung auch zugestimmt. Heute stellt sich aus meiner Sicht die Situation etwas anders dar und es ist ja wohl erlaubt, das man hier Kritik übt - sonst dürfen wir nur mehr drinnen sitzen und alle zustimmen, wenn das nach deinem neuen demokratiepolitischen Geschmack ist - dann alles Gute für die Zukunft. Und die Frau Auer, habe ich schon den Eindruck, gibt ein bisschen die Richtung vor, wie es dort unten weiter gehen soll. Und es ist ja schließlich die Geschäftsführerin da muss... das muss sie uns da werden wir ja wohl hier darüber debattieren dürfen, wie diese Richtlinie - nach dem wir 162.000 Euro in die Hand nehmen - wie diese Rechnung ausgehen soll. Und wenn das aus meiner Sicht dort nicht ganz für heuer - für die kommenden Ausstellungen - aufgrund der Wortmeldungen von der Frau Auer etwas anders betrachtet ist dann werden wir das auch sagen dürfen und es ist ja kein herunter machen von der Frau Auer - im Gegenteil - ich schätze die Frau Auer sehr, sie hat halt manchmal einen anderen Zugang. Ich glaube, dass es politisch einseitig ist, was da geplant ist, ob es dann wirklich so ist, dann lasse ich mich positiv überraschen. Die Aussagen, die getätigt worden sind, lassen etwas anderes vermuten und das wird man wohl auch sagen dürfen und außerdem sage ich es sowieso.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Als nächsters zu Wort gemeldet die Frau Stadträtin Ingrid Weixlberger. Bitte Ingrid!

STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:
Ja, ich möchte das Thema wieder etwas versachlichen und zum Museum Arbeitswelt oder Anerkenntnis unseres Museum Arbeitswelt den Gemeinderat informieren, dass unser Museum international bekannt ist, und aus München eine Delegation an dem Tag, wo wir Erich Hackl ehren, nach Steyr kommt, um sich unser Museum Arbeitswelt anzuschauen, mit uns zu diskutieren - denn auch München hat vor, ein Museum im Stile unseres Museums Arbeitswelt einzurichten. Und sie schauen sich das bei uns an, wie gut und toll das bei uns funktioniert, und ich denke mir, das ist eine Auszeichnung für unser Museum Arbeitswelt in Steyr, wenn internationale Kulturinteressierte ein Beispiel an unserem Museum sich als Vorbild nehmen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Danke, für diese positive Information. Die Frau Magister Frech hat sich noch einmal gemeldet. Bitte Michaela!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Manchmal wäre es gut, wenn man zuhört. Ich habe in keinster Weise gesagt - und ich habe es auch nicht vor - lieber Kollege Payrleithner - und hatte es auch nicht vor, die Usance, die ich bisher hatte, zu ändern.

Unverständlicher Zwischenruf von GR Eichhübl

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Du kannst genauso jederzeit wie immer in den Kulturausschuss kommen. Du kannst, so lange es mir gestattet ist, auch jederzeit reden. Du hast es auch im letzten Kulturausschuss getan - bis zu diesem Tagesordnungspunkt - das stimmt schon, aber du hast am Ende der Tagesordnung einen Vorschlag eingebracht, was man einmal tun sollte etc. Kollege Klausberger nickt. Also ich bin nicht alleine mit dieser Wahrnehmung. Das durftest du - wie gesagt - laut Statut nicht. Ich gestatte es dir - ich freue mich, wenn jemand Beiträge bringt. Und ich habe nichts anderes gesagt. Was ich gesagt habe ist, dass es mir nicht gefällt - und dazu stehe ich - dass man aus einem Ausschuss, der vertraulich ist - und Ausschüsse sind vertraulich - einzelne Wortmeldungen...

Gerede im Saal

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

....einzelne Wortmeldungen von Personen....

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:

Unwahrscheinlich.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Nämlich einzelne Wortmeldungen von Personen, aus dem Zusammenhang raus sie auch verfälscht.

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:

Unverständlich!!!!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Das ist etwas, was ich mir nicht wünsche. Und Kollege Eichhübl, du kannst dich gerne jederzeit hier melden, aber es wäre nett, wenn du mich ausreden lässt.

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:

Unverständlich! Es ist ja wirklich eine Zumutung was du hier verbreitest. Die erste Berichterstattung aus den Ausschüssen der Presse übermittelt.Unverständlich!!!!

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Herr Bürgermeister, darf ich reden??

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, bitte die Frau MMag. Frech ist am Wort.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ja, und ich hoffe, dass das auch in Zukunft so bleibt - nämlich vor allem auch als Wertschätzung gegenüber den Mitgliedern des Stadtkulturbeirates. Wie gesagt, es ist etwas anderes, wenn man Politiker zitiert, die können sich wehren, die sitzen alle hier. Aber die Mitglieder des Stadtkulturbeirates können das nicht. Und du, und das war der Grund warum ich mich ja überhaupt zu Wort gemeldet habe, hast du mir vorgeworfen, ich hätte mich da nicht zu Wort gemeldet - zu dieser Wortmeldung von der Frau Mag. Auer. Ja, ganz bewusst nicht, weil

jeder darf - und das sehe ich auch als Demokratie- als wesentlichen Faktor der Demokratie – sagen, was er sich denkt. Und egal welcher Fraktion er angehört und egal welche Auffassung er hat, ich kann dann ohne, ich habe ohnedies die Möglichkeit wie jeder andere im Kulturausschuss etwas dagegen zu sagen. Aber es gibt eine Redefreiheit! Es gibt keine Zensur! Und das wäre das Letzte, was ich mir wünsche, noch dazu in einem Kulturausschuss und auch das werde ich weiterhin so halten. Das jeder, egal ob Stadtkulturbeiratsmitglied oder Gemeinderat, seine Meinung sagen darf. Und das halte ich für wichtig. Und zum Museum Arbeitswelt noch, jetzt bin ich doch schon eine Zeit lang in diesem Gremium herinnen - ich finde es wirklich schon fast wie ein Deja vu - Erlebnis, alle Jahre wieder - immer wenn es um die Subvention des Museum geht, kommt plötzlich, vermute ich jetzt nur - wahrscheinlich ist es ja gar nicht so - habe ich Unrecht - eine ideologische Debatte, ja weil anders kann ich es mir nicht vorstellen - alle Jahre wieder. Man sollte bitte, auch ich bin nicht immer mit allem einverstanden was man dort macht, das werden einige nicht sein, aber nehmen wir doch zu Kenntnis, dass das Museum Arbeitswelt eine ganz wichtige Institution in Steyr ist, die für die Kultur wichtig ist, die für den Tourismus wichtig ist, die als Veranstaltungsort wichtig ist das sollte man auch nicht übersehen. Und lassen wir doch alle diese Debatten endlich einmal, was man immer tun kann und was legitim ist , ist zu sagen, ich habe bessere Vorschläge, ich bringe mich ein - und die Möglichkeit gibt es ja. Aber jedes Jahr diese Debatte zu führen, rechts oder links, die halte ich nicht für sinnvoll - ich sage ihnen ganz offen, für mich gibt's weder rechts noch links - für mich gibt's Vernunft, Verstand und Herz.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor. Schlusswort Referent. Bitte Gunter!

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Meine Vorrednerin hat ja gesagt, alle Jahre wieder. Das erinnert wirklich an den Film mit dem Murmeltier

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

„Täglich grüßt das Murmeltier“

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

„Täglich grüßt das Murmeltier“ und genauso regelmäßig kommen die mehr oder weniger qualitätsvollen Statements gegen das Museum Arbeitswelt. Ich glaube, man vermengt hier nur etwas, weil das, was hier aus dem Ausschuss berichtet wurde, stimmt so einfach nicht. Und ich glaube, das muss man jetzt zur Ehrenrettung der handelnden Personen schon sagen - dieses Papier, was vorgelegt wurde, ist erarbeitet worden von einer Vielzahl von Menschen und darunter hat sich diese Passage auch gefunden mit dem Museum Arbeitswelt, als der Kollege Lindlgruber hier seine Bedenken geäußert hat, die für mich legitim sind, weil eine Einseitigkeit einer Betrachtung nie gut ist, hat sich die Kollegin Auer zu Wort gemeldet und hat gesagt, sie haben das deswegen so formuliert, weil in der Stadtgeschichte von Steyr hier die Aggressionen vorwiegend von dieser Seite ausgegangen sind. Und das wurde nicht einfach dann so akzeptiert, sondern wir haben gesagt, über dieses Papier wird im Detail mit den Verfassern gesprochen. Aber ganz klar ist auch ausgesprochen worden, dass wir weder Extremismus von rechts noch von links gut heißen. Das ist in keinstem Fall einfach so akzeptiert worden. Trotz allem ersuche ich um Zustimmung, weil ich glaube, dass der Wert der Einrichtung - und auch die Bedeutung für die Stadt Steyr - außer jedem Zweifel ist und ich ersuche um die Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Stimmenthaltung?

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: 29

SPÖ 19 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StRⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ernst Esterle, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Monika Freimund, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR Mag. Gerhard Klausberger, GRⁱⁿ Erika Loibl, MAS, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, GR Kurt-Werner Haslinger)

WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 7 – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GRⁱⁿ Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GRⁱⁿ Ursula Voglsam, GRⁱⁿ Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Mag. Wolfgang Glaser)

GRÜNE 3 – (GR Kurt Apfelthaler, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Reinhard Kaufmann)

Gegenstimmen:

FPÖ 6 – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber, GR Hans Payrleithner)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dein Antrag wurde mit breiter Mehrheit angenommen, bedanke mich. Bitte dein nächster und letzter Punkt.

12) Fin-234/14 Tourismusverband Steyr; Jahressubvention 2015.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Ist es möglich, dass jemand....Kann das sein, dass sich jemand meine Zettel mitgenommen hat?

Allgemeines Gelächter

UNBEKANNTE STIMME:

Ist es möglich, dass du es da liegen gelassen hast? Was brauchst du denn?

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Das zum Unterschreiben. Das ist nicht mehr da.

Gelächter – Gerede untereinander

UNBEKANNTE STIMME:

Wir werden es anschließend suchen. Da, der Hans ...GELÄCHTER!!!!

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Ich wollte nur schauen, ob wir denselben Amtsbericht haben.

Gelächter – Gerede untereinander

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Danke, Versuch war es wert, aber es ist nicht durchgegangen. Der letzte Antrag bezieht sich auf die Tourismusförderung - auch hier ist es eine Jahressubvention - und zwar für das gesamte Jahr 2015. Der Betrag, der dafür zu Verfügung gestellt wird, sind 139.000 Euro - ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Büros des Bürgermeisters vom 30. Dezember 2014 wird dem Tourismusverband Steyr, eine einmalige, nicht rückzahlbare, außerordentliche Subvention in Höhe von EUR 139.000,-- gewährt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von

EUR 139.000,--

aus der VASt. 1/771000/757000 freigegeben, genehmigt und die Mittel ebenfalls freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, der Tourismus hat sich auch im letzten Jahr sehr gut entwickelt - vor allem meine Lieblings... mein Lieblingsevent - die Christkindlbahn - wurde gestürmt und ich kann alle einladen, diese Chance zu nutzen. Ist auch was für Erwachsene, großartige Geschichte für alle, die sich das kindliche Gemüt bewahrt haben. Tourismusverband - die Summe ist, glaube ich, mehr als ihr Geld wert. Wer ist für diesen Antrag? Wer ist gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür, und darf als nächsten Berichterstatter Herrn Dr. Michael Schodermayr ersuchen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR: MICHAEL SCHODERMAYR:

13) Fin-235/14

APS Steyr, Maßnahmen zur Verlustabdeckung 2015.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Liebe Gäste, geschätzte Vertreter und Vertreter der Presse, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL.

Darf ich ein bisschen um Aufmerksamkeit ersuchen!

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ich hätt einen Antrag!

Allgemeines Gelächter

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Und zwar würde ich bitten um die Freigabe von 352.200 Euro zwecks Verlustabdeckung des APS. Jetzt werden sie als aufmerksame Leser der Amtsberichte der letzten Jahre bei sich

wahrscheinlich wundern, dass es so wenig ist - haben die letzten Jahre immer eine Komma-stelle mehr gehabt. Das resultiert jetzt daraus, dass wir die Heimitarife nach der Heimverordnung des Landes Oberösterreich gestaltet haben und seit 1. Dezember diese neuen Tarife verlangen und somit der Verrechnungsmodus ein anderer ist. Dieser Rahmen, die anderen werden sich jetzt wundern, warum brauchen wir da überhaupt eine Verlustabdeckung. Es gibt einige Teilbeträge, die vom Land Oberösterreich nicht anerkannt werden als Bestandteil des Heimitarifes, deswegen braucht es einen kleineren Betrag noch zur Abdeckung. Das ist ein Finanzrahmen, der im Budget vorgesehen ist und der nach heutiger Sicht wahrscheinlich deutlich nicht ausgeschöpft wird. Aber nachdem es das erste Jahr ist, mit der neuen Verrechnung, mit dem neuen Verrechnungsmodus, haben wir kaufmännisch vorsichtig gerechnet und ich bitte um Freigabe.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Zur Liquiditätssicherung der Alten- und Pflegeheime Steyr werden die im Budget 2015 vorgesehenen Mittel zur Verlustabdeckung bei den Voranschlagstellen 1/899000/759200 in der Höhe von € 272.400,- und 5/899000/779000 in der Höhe von € 79.800,- freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 75.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonstruktion wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

Grundsätzlich hat die Auszahlung nur im für die Liquidität erforderlichen Ausmaß, in Abstimmung mit dem Geschäftsbereich für Finanzen, zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, ich glaube, es ist unumstritten, dass sich unsere Alten- und Pflegeheime auf einem sehr professionellen Weg befinden. Auch was Finanzgebarung angeht, wir bitten perfekte Leistungen-Dienstleistungen auf höchstem Niveau. Das Umfeld haben wir auch geschaffen mit drei neuen Heimen. Aber damit bei den jungen Zuhörern nicht der Eindruck entsteht, das wäre die ganze Summe, die die Stadt Steyr für die Alten- und Pflegeheime und für die Pflege der alten Menschen aufwenden muss, das ist nur ein Teil davon. In Summe beträgt... beträgt der Eurobetrag, den wir im Jahr aufwenden müssen für die stationäre Betreuung unserer älteren Menschen und auch für die Mobile, rund neun Millionen Euro - das ist nur der Anteil, den die Stadt Steyr trägt. Den Rest, da sind die Beiträge der Betroffenen schon abgezogen, das wollt ich nur dazu sagen. Aber das ist ein Betrag, der direkt in die Heime geht und wer für diesen Antrag ist den ersuch ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich bedanke mich dafür und darf als letzte Referentin, die Frau Stadträtin Weixlberger ersuchen um ihre zwei Tagesordnungspunkte.

BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

14) Fin-234/14

Kinderschutzzentrum „Wigwam“; Subventionsansuchen für 2015.

STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

In meinem ersten Antrag geht es um die Jahressubvention für unser Kinderschutzzentrum Wigwam in der Höhe von € 45.000,--.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 19.12.2014 wird dem Trägerverein Kinderschutzzentrum „Wigwam“, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 46a, zur Förderung der Vereinsaktivitäten für das Jahr 2015 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 45.000,--
(Euro fünfundvierzigtausend)

gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VASSt 1/439000/757000 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

15) Fin-142/13

Ganztägige Schulformen, Nachmittagsbetreuung durch das BFI OÖ; Personalbedarf in der VS Tabor und VS Resthof.

STADTRÄTIN INGRID WEIXLBERGER:

In meinem zweiten Antrag geht es um die ganztägige Schulform, und zwar um die Nachmittagsbetreuung zusätzlicher Personalbedarf in der Volksschule Tabor. Ich kann jetzt die Zahlen nachliefern, es hat sich vom Schuljahr 2013/2014 auf 2014/2015 die Anzahl der Kinder im Resthof von 40 auf 29 verringert und am Tabor von 63 auf 80 Kinder erhöht. Dadurch ist ein zusätzlicher Personalbedarf am Tabor erforderlich und die halbe Personaleinheit, die vom Resthof über ist. Und somit kommen wir zu diesem Amtsbetrag – Gesamtbetrag - von 29.150 Euro für die Nachmittagsbetreuung – zusätzlich.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 23. Dezember 2014 wird der zusätzlichen Vergabe der Dienstleistung an das **BFI OÖ** für das Schuljahr **2014/2015** mit einer Gesamtsumme von **€ 29.150,00** sowie einer Kreditüberschreitung zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von **€ 7.240,00 im Budgetjahr 2014 sowie € 21.910,00 im Budgetjahr 2015 bei der VASSt. 1/211000/728200** freigegeben.

Die Deckung dieser Kreditüberschreitung hat durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das dürften zwei kommunizierende Gefäße sein! Resthof und Tabor. Mir liegt keine Wortmeldung vor zu diesem Tagesordnungspunkt. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, denn ersuch ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich, wir sind damit am Ende der Tagesordnung. Bedanke mich für die Sitzungsdisziplin und wünsche noch einen schönen Nachmittag.

Ende der Sitzung: 15.12 Uhr

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Karin Rodlauer

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

GRⁱⁿ. Rosa Hieß

GR. Hans Payrleithner

